

# Konrad Koppold

## 3. Preisträger des Hessischen Staatspreises für das Deutsche Kunsthandwerk – Best of 2021

Die Liebe zum Holz spricht aus jedem der von Konrad Koppold gedrechselten Objekte, und es ist diese Emotion, die auf den Betrachter sofort überspringt. Puristisch, asymmetrisch, relativ groß, mit Brüchen und offenen Stellen zeigen sich seine Gefäße. Sie haben etwas Archaisches an sich und wirken gleichzeitig hochmodern, brauchen Raum, um richtig zur Wirkung zu kommen. Echte Lieblingsstücke für Liebhaber\*innen des exquisiten Kunsthandwerks. Unikate aus geräucherter Eiche, die mit einer stark gebürsteten Außenfläche und einer fein geschliffenen, geschwärzten, samtigen Innenfläche auf sich aufmerksam machen und bei denen die lebendige Struktur des Holzes nicht nur sichtbar, sondern auch „begreifbar“ wird.

Geboren wurde Konrad Koppold 1967 in Bayern. Er wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf und entdeckte schon früh seine Liebe zum Holz. Konsequenterweise erschien da die Ausbildung zum Tischler, einem Beruf, dem er einige Jahre lang in einem kleinen Familienbetrieb nachging. Der Drang, sich intensiver gestalterisch zu betätigen, brachte ihn schließlich dazu, die Fachoberschule für Gestaltung in Augsburg zu besuchen und anschließend an der Fachhochschule in Rosenheim Innenarchitektur zu studieren.

Während eines mehrmonatigen Aufenthaltes in Alaska entdeckte er ein Buch des englischen Drechslers Tony Boase, das ihn so begeisterte, dass er wieder anfangen zu dreheln. Seit 2005 lebt Koppold im Rheinland und ist freiberuflich als Drechsler in Leverkusen tätig.

Mehr unter: [www.konrad-koppold.de](http://www.konrad-koppold.de)

Dr. Sabine Wilp





Drei Objekte von Konrad Koppold, 2021, Eichenholz, nass gedrechselt, geräuchert, geschwärzt, innen fein geschliffen und geölt, außen gebürstet und geseift.  
Objekt 1: D 70 cm, H 10 cm, 2,9 kg (unten), Objekt 2: D 41 cm, H 25 cm, 2,3 kg (oben), Objekt 3: D 33 cm, H 52 cm, 2,8 kg (Seite 7)



# Editorial



Dr. Sabine Wilp, Fotocredit: Fender

Liebe Mitglieder!

Bereits im Jahr 1951 wurde der Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk durch den damaligen hessischen Ministerpräsidenten Georg August Zinn ins Leben gerufen. Er ist der einzige Staatspreis, der über die Grenzen eines Bundeslandes hinweg vergeben wird. Bis 2019 fand die Preisverleihung alljährlich auf der Internationalen Frankfurter Messe Tendance – der früheren Herbstmesse – statt. Der Preis gehört damit zu den ältesten Kunsthandwerkspreisen in Deutschland.

Dass die Tradition der jährlichen Preisvergabe 2020 erstmals unterbrochen wurde, ist der Corona Pandemie geschuldet. Auch 2021 konnte die Messe in Frankfurt ihre Tätigkeit noch nicht wieder aufnehmen. Der hessische Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, Tarek Al-Wazir, erklärte sich dennoch bereit, eine digitale Sonderedition des Hessischen Staatspreises für das Deutsche Kunsthandwerk auszuloben und dafür Preisgelder in Höhe von insgesamt 9.000 Euro bereit zu stellen. Das kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn das deutsche Kunsthandwerk hat harte Monate hinter sich. Das Ziel des Staatspreises ist es nach wie vor, einen Anreiz für besonders kreative, gestalterische Leistungen des deutschen Kunsthandwerks zu setzen. Die Kunsthandwerker\*innen in Deutschland haben dieses Signal verstanden und positiv aufgenommen. 151 Bewerbungen gingen beim Bundesverband Kunsthandwerk, der mit der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens betraut war, ein.

Wie schon beim Lotte-Hofmann-Preis wurde das gesamte Verfahren digital durchgeführt. Auf die Online-Bewerbungen folgte eine digitale Jury, an deren Ende die Preisträger\*innen einstimmig gekürt wurden. Eine Ausstellung konnte leider nicht realisiert werden, aber die Preise wurden bei einem Festakt in der Hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden persönlich übergeben. Eine kleine, feine Veranstaltung, die der Bedeutung des Preises mehr als gerecht wurde.

Die Keramikerin Petra Bittl erhielt den ersten Preis. Der zweite Preis ging an die Silberschmiedin Antje Dienstbir. Über den dritten Preis konnte sich der Drechsler Konrad Koppold freuen, und die beiden Förderpreise gingen an die Porzellankünstlerin Lena Kaapke und den Tischler Gabriel Tarmassi. Die Freude der Sieger\*innen, die für die von ihnen selbst entworfenen und geschaffenen Arbeiten ausgezeichnet wurden, war in jedem Moment spürbar.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, für ihre Bewerbungen zu danken. Mein Dank gilt auch der Jury, die sich auf das Wagnis einer Online-Jury eingelassen und sachkundig und zielorientiert die Preisträger\*innen gekürt hat. Die Zusammenarbeit hat großen Spaß gemacht. Natürlich bedanke ich mich auch sehr herzlich bei Christina Beyer und Marianne Kassamba von der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kunsthandwerk, ohne deren perfekte Vorbereitung das alles nicht möglich gewesen wäre.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an den Hessischen Wirtschaftsminister für die Auslobung des Wettbewerbs und die Bereitstellung der Preisgelder sowie an seine Mitarbeiterinnen Carolin Friedländer und Julia Bach, die sich leidenschaftlich und umsichtig für das Projekt und seine Umsetzung eingesetzt haben.

Zurzeit läuft bereits die Ausschreibung für den Wettbewerb 2022, der in einem zweistufigen Verfahren erfolgen wird. Bis zum 03. Januar 2022 können sich deutsche Kunsthandwerker\*innen aus allen Werkbereichen digital bewerben. Eine Online-Jury wird aus den Einreichungen 25 Nominierte auswählen, die ihre Arbeiten im Februar auf der Ambiente zeigen werden. Dort werden dann auch die Sieger\*innen ausgewählt. Wir hoffen sehr, dass die Corona-Situation sich dann wieder so weit entspannt hat, dass dies problemlos möglich sein wird. Die Messlatte liegt hoch, und wir dürfen gespannt sein, wer am Ende des neuen Verfahrens die Nase vorn hat.

Jetzt bleibt mir eigentlich nur noch, Ihnen im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung einen wunderbaren Jahresausklang zu wünschen, gute Geschäfte auf den vielen vorweihnachtlichen Ausstellungen und Spezialmärkten, die hoffentlich trotz Corona alle stattfinden werden, und entspannte Weihnachtstage und einen guten Rutsch! Bekanntlich stirbt ja die Hoffnung zuletzt und so werde ich nicht müde, daran zu glauben, dass die Pandemie sich bald dauerhaft abschwächt und uns wieder mehr Nähe und direktes Miteinander erlaubt.

Ich hoffe sehr, dass wir uns bald alle gesund und munter wiedersehen. In diesem Sinne sende ich Ihnen die allerherzlichsten Grüße

Ihre Dr. Sabine Wilp  
Präsidentin des  
Bundesverbandes Kunsthandwerk  
Dezember 2021

Wenn Sie mich persönlich erreichen wollen, dann nutzen Sie gern die folgende Mailadresse: [sabinewilp@googlemail.com](mailto:sabinewilp@googlemail.com). Ich freue mich auf einen regen Austausch.

Foto auf der Titelseite

Gestalt, 2021 von Petra Bittl,  
verschiedene Steinzeugtone, Porzellan, Glasur,  
aufgebaut und gedreht/verformt,  
70 x 28 x 22 cm, 12 kg,  
Fotograf: Thomas Naethe